



So spuck' mir Sterne, Nacht

Vielen Dank für eure Kommentare!

Gine, schön, dass du dich wieder meldest. Es freut mich sehr, dass du für dich einen neuen Sinn des Gedichts entdeckt hast.

Hallo Luke - ein neues Gesicht? Zauberspruch oder ein Rätsel - das sind alles schmeichelhafte Vergleiche.

Damit es aber nicht so "unverständlich" bleibt, möchte ich einen Ansatz von Eigeninterpretation anbringen: "Geburt" trifft es indirekt schon ganz gut, "Wiedergeburt" würde ich sagen.

Denn das Gedicht beschreibt eine Person ohne Demut, die in den (erdachten) Ruhm verliebt ist. Eine Person, die über all dem Glanz ihr altes Leben vergessen hat, verdrängt hat, woher sie eigentlich kommt - aus der Nacht, d.h, das LI hat die Dunkelheit in sich selbst, die Zweifel völlig verdrängt. In der Selbstherrlichkeit ahnt das LI aber gleichzeitig die Nichtigkeit des Scheins (sichtbar an der letzten Strophe). Und dennoch steht es stolz und verlangt von der Nacht noch mehr Sterne. Ist das zu verworren?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).